

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperprerss.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Auflage Printausgabe: 2.000 Exemplare. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 483 E

7. Juli 2012

37. Jahrgang

Frau des DGB-Chefs will für die SPD in den Bundestag



In der Spandauer SPD gibt es überraschend einen Zweikampf um die Kandidatur für den Bundestag: **Ulrike Sommer** kündigte an, im Bundestagswahlkreis in Spandau und Charlottenburg-Nord kandidieren zu wollen.

„Die SPD soll als Partei die sozialen Aspekte wieder mehr herausstellen“, sagte sie. Wieso sie gegen **Swen Schulz** antritt, wollte Sommer nicht sagen. Die Auseinandersetzung solle innerhalb der Partei geführt werden.

Der derzeitige SPD-Bundestagsabgeordnete **Swen Schulz** sagte: „Es ist das gute Recht von **Ulrike Sommer** zu kandidieren.

So läuft die Demokratie. Ich habe eine gute Bilanz vorzuweisen und gehe deswegen selbstbewusst in die Auseinandersetzung.“ Für viele Spandauer Sozialdemokraten kam Sommers Ankündigung trotzdem unerwartet. Denn seit Jahren gilt der amtierende Bundestagsabgeordnete und ehemalige langjährige Kreisvorsitzende **Swen Schulz** als einer der jungen Hoffnungsträger innerhalb der Berliner SPD. „Ich bin sehr überrascht, dass **Ulrike Sommer** gegen **Swen Schulz** kandidiert“, sagte **Daniel Buchholz** Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses. Es sei völlig in Ordnung, dass **Ulrike Sommer** ihre Kandidatur erklärt habe. Er erwarte nun einen offenen und fairen Wahlkampf. Er sei auch deswegen überrascht, sagte Buchholz, „weil ich **Swen Schulz** jeden Tag als aktiven Bundestagsabgeordneten erlebe“.

Hatten wir schon erwähnt, dass diese aus einem Beitrag der Berliner Morgenpost zusammengestellten Textpassagen vom 11. Juni 2008 stammen? Dann holen wir das hiermit nach. Geschichte wiederholt sich. Gegenwärtig gibt es in bestimmten Zirkeln der SPD nichts Wichtigeres zu besprechen, als, wer 2013 für Berlin in den Bundestag einziehen soll. Die

Wahlkreiskandidaten werden von ihren Kreisen nominiert. Die unter Umständen alles entscheidende Landesliste wird jedoch vom Landesparteitag beschlossen, und dort regiert seit einigen Wochen die Gruppe um den neuen Landesvorsitzenden **Jan Stöß**.

Im Vorfeld der Stöß-Wahl wurde allen möglichen Leuten ein Bundestagsmandat versprochen. Auch der so genannte Vertreter des „Rechten“ Flügels, **Fritz Felgentreu**, macht sich Hoffnung auf einen sicheren Listenplatz. Nur zwei der derzeit fünf Berliner SPD-Bundestagsabgeordneten sind dem Stöß-Lager zuzurechnen. **Eva Högl** aus Mitte, die 2009 den Wahlkreis direkt gewann, und **Sven Schulz** aus Spandau. Schulz ist seit 2002 Mitglied des Bundestages und gewann 2005 46 % der Erststimmen. 2009 erreichte er mit 33 % nur noch den zweiten Platz und zog über die Liste ein. Ob die agile Frau Sommer, neuerdings Schatzmeisterin der SPD, 2013 einen neuen Anlauf unternimmt, kann nicht ausgeschlossen werden. Sie hat zwar gegenwärtig keine Internetseite (siehe Titel), dafür aber offenbar ein Büro im Kurt-Schumacher-Haus, was ihr als Schatzmeisterin vermutlich auch zusteht.

Jan Stöß hat es sich im Chefzimmer dort auch gemütlich gemacht. Und weil das ja alles mit viel Arbeit verbunden ist, soll er nach unseren Informationen jetzt sogar einen Persönlichen Referenten haben. **Ralf Höschele** sitzt jedenfalls auf einem in Facebook veröffentlichten Foto von einer Klausursitzung des Geschäftsführenden Landesvorstandes brav neben Stöß. Höschele ist einer von drei stellvertretenden Kreisvorsitzenden von Friedrichshain-Kreuzberg. Stöß ist dort noch Vorsitzender. Bekannt wurde Höschele durch einen Satz, der ihn als wahren Demokraten ausgewiesen hat: „Ich bitte euch deshalb, das Mitgliederbegehren nicht zu unterstützen“, schrieb er an seine Mitglieder. Solche Leute braucht das Land, pardon, der Landesvorstand.

Zurück zu den Bundestagskandidaten. **Wolfgang Thierse** hat sich mehrfach für **Michael Müller** stark gemacht. Das könnte ihn sein Mandat kosten. Vermutlich den Platz Eins. Den muss natürlich **Eva Högl** belegen. Als Obfrau der SPD im Verfassungsschutzausschuss ist sie ja nicht mehr wegzudenken.

Hinter Thierse steht, jedenfalls was die Liste anbelangt, ein Fragezeichen. Seinen Wahlkreis Pankow hatte er 2009 nicht mehr direkt gewonnen. Auch **Mechthild Rawert** hat Tempelhof-Schöneberg 2009 nicht direkt gewonnen, so wie noch vier Jahre zuvor. Sie landete nur auf Platz Drei, was sie vor allem **Renate Künast** zu verdanken hat. Auf einen sicheren Listenplatz kann sie als Vertreterin des Bezirks aus dem **Michael Müller** stammt, nicht rechnen. **Petra Merkel**, die fünfte im Bunde der SPD-Bundestagsabgeordneten, hat 2009 Charlottenburg-Wilmersdorf direkt gewonnen. Das könnte ihr wieder gelingen. Als Vertreterin eines Müller-Unterstützerbezirks hat sie auch nicht gerade gute Aussichten auf einen sicheren Listenplatz.

Und was hört man sonst noch so für Namen? **Jörg Stroedter**, kooptiertes Mitglied im Landesvorstand und SPD-Chef von Reinickendorf will es erneut versuchen. Als Stöss-Unterstützer hat er bestimmt gute Chancen. Ebenso die Frau an seiner Seite, **Iris Spranger** aus Marzahn-Hellersdorf. Ihr werden ebenfalls Ambitionen nachgesagt. Dann würde ja das Abgeordnetenhaus die besten Leute verlieren. Aber gut, man muss auch Opfer für höhere Aufgaben bringen. Sicherlich sind das noch nicht alle Kandidatinnen und Kandidaten. Viele halten sich für geeignet. Übrigens: bei den anderen Parteien ist das nicht anders.

Ed Koch